

ROM

(LK-Latein)



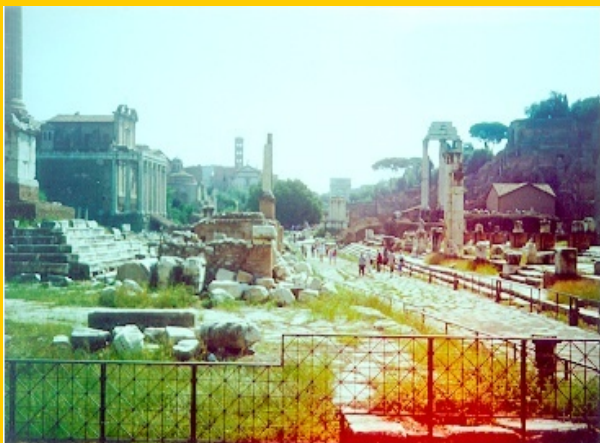
Nach einer 18-stündigen und strapaziösen Zugfahrt auf der bereits ein nüchternes Gruppenmitglied um sein Handy und 50 € erleichtert wurde (der Schaffner ist ein Dieb!!!) kamen wir am Samstag, dem 31.8.2002 gegen 8:30 Uhr in Roma Termini an. Um 9:50 Uhr erreichten wir schließlich unser Quartier für die Nächsten 4 Tage: den ominösen "Country Club" in Castel Fusano. Die Apartments (4er Zimmer) waren zwar nicht gerade luxuriös eingerichtet, sie erfüllten aber ihren Zweck. Nach einem kurzen Intermezzo im (mückenverseuchten) Pool, bei dem sich Schwimmstar Fabian Masuhr auf mysteriöse Weise ein Nasenbluten zuzog, nahm die Gruppe um ca. 11:30 Uhr (eigentliche Ankunftszeit: 11:10 Uhr) den Bus zur S-Bahnstation, die uns schließlich wieder zurück nach Rom führen sollte.



Das erste, was unsere müden Augen erblicken durften, war eines der Wahrzeichen Roms: das Kolosseum. Es war heiß! Ein äußerst beeindruckendes Bauwerk, welches uns Jan Krause in einem fachkundigen Bericht näher brachte (obwohl wir schon drinnen waren). Anschließend gingen wir weiter zu einem sehr weißen Gebäude, dem "Emanuele", auf dessen Treppenstufen man nicht Platz nehmen konnte, ohne von einem uniformierten Italiener zusammengepöffelt (im wörtlichen Sinne) zu werden. Denn es besteht zum größten Teil aus Marmor. Nach einem etwas längeren Fußmarsch durch die römische Innenstadt, erreichten wir eine lange Schlange Japaner, an dessen Ende sich der "Stein der Weisheit" befand. In ihn durfte man seine Hand legen. Also stellten wir uns an. Es verlief auch alles soweit friedlich, doch dann ertönte ein Schrei, der alles im näheren Umkreis verstummen ließ. Es war kein geringerer als Fabian Masuhr, als er seine Hand hineinsteckte. So ein Scherz konnte wirklich nur ihm einfallen. Jedenfalls traute sich danach kaum noch ein Japaner seine Hand in den Mund des Steines zu legen.



Um dieses Ereignis erst einmal zu verarbeiten, pilgerten wir durch sämtliche Hintergassen zum Tiber, überquerten diesen und erklommen einen Berg. Oben angelangt spielten schon einige mit Selbstmordgedanken, doch uns erwartete ein traumhafter Blick über Rom, der die bisherigen Strapazen allemal entschädigte. Nachdem das erste Stauen und Fotografieren vorbei war, gingen wir durch den "Park der Liebenden" (es gab dort kaum ein Auto, in dem sich kein Pärchen befand) wieder hinunter und gelangten schließlich zum Trevi-Brunnen. Hier endete das offizielle Programm, wobei der Großteil der Gruppe noch mit Frau Bruschi und Frau Gessenharter zur Spanischen Treppe ging. Nachdem wir auch die Eindrücke dieser verarbeitet hatten (es handelt sich dabei um eine Pilgerstätte für Jugendliche), machten wir uns auf den Heimweg...dachten viele.



Doch im Zug wurden uns plötzlich zwei Möglichkeiten offeriert: entweder man kann eine Station früher als sonst aussteigen und dann eine $\frac{3}{4}$ Stunde auf den Bus zum Club warten oder eine Station später aussteigen und 20 min. zu Fuß gehen. Einige entschieden sich für Möglichkeit zwei: das Laufen mit Frau Gessenharter. Was jedoch keiner ahnen konnte war, dass aus geplanten 20 Minuten ca. 2 Stunden Fußmarsch werden sollten. Der Grund dafür waren "leichte" Orientierungsschwierigkeiten. Diese führten auch dazu, dass Frau Gessenharter auf dem Weg zu einem hilfsbereiten Italiener von einem weit über 100 km/h fahrenden Auto (in einer 50- Zone(!!!)) beinahe durch die Luft geschossen wurde. Aber es ist zum Glück nichts passiert. Die weitere Zeit des Weges vertrieben sich die tapferen Wandersleut' mit makaberen Witzen und Kommentaren, die zur allgemeinen Verblödung der Gruppe beitrugen. Weitere "Highlights" auf dem Extra-Weg waren ein sehr böser Hund, ein äußerst verwirrendes Schild für das Verhalten bei Waldbrand und mehrere Italiener, die wohl das Lied "Highway to Hell" in ihren Autos hörten. Der leidvolle Abend endete schließlich mit dem Spott der etwa eine Stunde früher angekommenen Buskinder.



Alles in allem aber ein gelungener erster Tag.

Von Till Ebener und Fabian Pichler

Latein-LK auf Capri



Am 05.09.2002 setzten die Schüler des Leistungskurses Latein erstmals ihre Füße auf die Insel Capri, einen der schönsten Flecke dieser Erde. Nach der sagenumwobenen Überfahrt mit der Fähre, die auch die sonst leicht in Bezug auf Seefahrten kränkelnde Fr. Bruschi überstand, ging es mit der Berg-Bahn auf die Anhöhen Capris. Dort erwartete die Gruppe auf dem zweithöchsten Punkt der Insel die einst prächtige "Villa Iovis". Von hier aus leitete der Kaiser Tiberius 10 Jahre lang die Staatsgeschäfte des Römischen Reiches und entledigte sich politischer Gegner. Doch Capri bietet auch etwas für die Moderne: Shopping-Spaß total. Ihr Glück kaum fassend erlebte die Gruppe, wie Fr. Bruschi ihren "Schuh-Tick" überwand und die örtlichen Schuhgeschäfte fast komplett ignorierte. Man sah ihr den Schmerz jedoch an. Die Gruppe teilte sich, wie bereits angedeutet, nach dem Besuch der Villa in die Shoppenden und die in einer entlegenen Bucht Badenden auf. Fr. Bruschi und Fr. Gessenharter schlossen sich letzteren an und führten sie über die gesperrte, aber traumhafte, "Via Krupp" an den kleinen Steinstrand.



Nach der genehmen Abkühlung fuhr man mit dem Bus zurück in die Stadt Capri und integrierte sich in die einkaufenden Massen. Erschöpft und bepackt mit MitbringseIn, Schuhen und dergleichen machte man sich am Abend wieder vereint auf die Rückfahrt gen Sonnenuntergang.

Fabian Masuhr & Jan-Christian Krause

So ein Tag musste wunderschön werden!

Es gab frische Brötchen und (wie soll es in Italien auch anders sein) Super-Cappuchino.

In der einst verschütteten Stadt Pompeji haben wir Gesang der Extraklasse gehört und sind in den Genuss eines lateinischen Theaterstückes gekommen (Cursus Novus Lektion 1).



Wir wandelten auf den Strassen der Antike und lernten dabei den Ursprung des Echos kennen.

Die Ex-Geliebte "Echo" von dem Macho Jupiter war nämlich so beleidigt, nur noch alles, was andere gesagt hatten, wiederholen zu dürfen, dass sie sich in den Höhlen und Gebirgen auflöste.

Auf unserem Weg zum Vesuv lernten wir mal wieder die Flexibilität der Italiener kennen. Denn so quetschten sich 16 Leute inkl. Fahrer in einen Taxibus, um den Gipfel des Vesuv zu erstürmen. Dank Fabian P.s Referat erfuhren wir auch, dass man nicht in den Krater klettern sollte, da es nicht so einfach sei, wieder heraus zukommen.



Nach "Spitze-Ausblick" und "Muff-Gepupse" des Vesuvs ging es dann trotz aller Zweifel mit dem gleichen Taxibus wieder kuschlig-klebrig zurück. Und nun sitzen wir gerade im Zug zurück voller Vorfreude auf den Pool und Pizza zum Abendessen.

Ässelage am 02.09.2002

Ab 8h sind alle körperlich anwesend. Die geistige Anwesenheit setzt zwischen 16h und 20h ein. Einzige Ausnahme ist Stev, die 24/7 präsent ist.

Kommen wir zum Äußeren: Während Hannes und Lenni perfekten Halt dank Haarlack und Haargel, sogar schon vor dem Frühstück beweisen, musste Stev mit einer Sturmfrisur klarkommen.

An diesem Tag stehen Wohnungsbesichtigungen an:

Die Vatikanischen Museen und der Vatikan selbst, das Pantheon sowie der Petersdom. Die Museen gefielen uns bis auf die Inneneinrichtung sehr gut: DER GANZE RAMSCH MUSS RAUS... UND DIE TEPPICHE KÖNNEN SIE AUCH BEHALTEN. (kleiner Insider). Außerdem wäre ein Tapetenwechsel in der Kapelle äußerst notwendig.

Dies war also alles schon in Ordnung, jedoch hat Hannes während der letzten Besichtigung des Petersdoms das Pantheon schon wieder aus seinem Hirn gelöscht. (Masseninput?)

Nachdem Lenni einer gewissen Person ins Bild gesprungen war, war dieser jemand einem Nervenzusammenbruch und der sofortigen Rückreise sehr nah, was der allgemein heiteren Stimmung allerdings kein plötzliches Ende bereitete.

Aufgrund Berlusconis Ausverkauf der historischen Stätten Italiens, haben wir die Gelegenheit beim Schopfe gepackt und das Kolosseum erstanden, das wir allerdings gleich darauf wieder für 250€ verkaufen mussten, da Stev darauf besteht, ihre Guzzi Unterhose vor ihrem Geburtstag zu bekommen.

Der Tag war tspitze, tspannend, tklasse und toll (wieder ein kleiner Insider), bis auf die nervtötende Bekanntschaft mit gewissen Kaktusfrüchten.